

## Der Rosenmontagszug

# Gut, aber gut genug?

Der münstersche Rosenmontagszug hat gestern einen guten Schritt nach vorne getan. „Wir hatten einige Wagen dabei, die wirklich anspruchsvoll gestaltet waren“, sagt Zugkommandant Helge Nieswandt. Erwähnenswert hier: Der Wagen mit den Tausenden von Papierrosen der „Damengeister“. Viele Wagenbauer haben gelernt, dass es nicht genügt, mit bemalten Holzbu- den durch die Straßen zu fahren, dabei billige Bonbons zu werfen und sich zu betrinken. Zaghafte packten die Wagenbauer in diesem Jahr lokale Themen an. Das war gut, doch es genügt noch nicht. Die hintersinnige Aussage, die zugespitzte kleine Boshaftigkeit gegenüber den Regierenden – das fehlte noch. Also konnte man am Straßenrand schmunzeln, aber nicht lachen. Doch nach harscher Kritik in den vergangenen Jahren ist dies schon ein kleiner Erfolg. Vor allem, wenn man bedenkt, unter welchen Umständen die Wagen gezimmert wurden: Bei eisigen Minus-Temperaturen in den Osmo-Hallen oder auf kalten Bauernhöfen.

Ob jedoch die beiden Wa-



gen, die von der Jury auf Platz eins gesetzt wurden („Volles Rohr Karneval“ und „Sechserkoalition“), diesen Platz wirklich verdienen, ist zweifelhaft. Ein hochrangiger Karnevalist sagte gestern dazu nur: „Ich bin schockiert.“ Der eine Wagen sei ohne Menschen gefahren, der andere sei nur „eine rollende Kiste mit Bildern“ gewesen. Das ist hart ausgedrückt, aber im Kern richtig. Die Bitte um mehr Ideen und mehr Lokalkolorit, um Einfallsreichtum beim Wagenbau, die erfreulich viele Gesellschaften in diesem Jahr erfüllt haben, hat sich für sie nicht ausgezahlt.

Und mein persönlicher Favorit, als Jury-Mitglied? Die KG Pängelanton mit ihrem stetig dünner werdenden Leue, gleich gefolgt von den Ballonfahrern über dem Picasso-Platz (Närrische Weiber) und dem Hiltruper Trockenrutsch-Wettbewerb (Kindergarde).

Helau! ■ Stefan.Bergmann@muensterschezeitung.de

16.2.10